

Bottomfishing – Die Strategie der Helden!

Autor: Rene Berteit, Technischer Analyst und Tradingcoach | 20.09.2018 10:51 | Copyright BörseGo AG 2000–2019

Beim Bottomfishing dreht sich alles um den günstigen Einstieg! Interessieren Sie sich für diesen Investmentstil, sollten Sie sich jedoch zunächst gänzlich anderen Fragen zuwenden.

Eine alte Börsenweisheit sagt, dass man einfach günstig kaufen und teurer verkaufen muss, um an der Börse erfolgreich zu sein. Was in der Theorie so einfach klingt, beschäftigt täglich Tausende von Trader und Anleger. Für Schlagzeilen sorgen dabei immer die Geschäfte, bei denen es tatsächlich gelingt, nahe eines langfristigen Tiefs zu kaufen und sich die Position anschließend nicht nur verdoppelt oder verdreifacht. Und mal ganz ehrlich, wer hätte solche Trades nicht gerne regelmäßig im Depot.

Wir werden uns dem Thema „Bottomfishing“ in diesem **Basisartikel** grundlegend nähern. Dabei geht es mir vor allen Dingen darum, das Prinzip dieses Trading-/Investmentansatzes zu verdeutlichen und darauf aufbauend die Vor- und Nachteile aufzuzeigen. Eines muss Ihnen nämlich von vornherein klar sein: wo Licht ist, ist immer auch Schatten! Nur wer beides kennt, sollte sich auf die Suche nach Details machen!

Was ist Bottomfishing?

Unter Bottomfishing verstehen wir den Versuch, Aktien oder andere Basiswerte günstig zu kaufen. Im engeren Sinne geht diesen günstigen Bewertungen eine größere Abwärtsbewegung voraus. Auch wenn die Namensgebung sich hauptsächlich auf den Einstieg in ein Investment bezieht, wird mit dem Bottomfishing meist auch die Hoffnung eines anschließenden langanhaltenden Aufwärtstrends verbunden. Das entscheidende Merkmal bleibt jedoch der extrem günstige Einstieg nahe am absoluten Tief.

Was macht Bottomfishing so interessant?

Der Wunsch, am **absoluten Tief** kaufen zu wollen, ist mehr als verständlich. Ein solcher Einstieg hätte gleich mehrere Vorteile. Zum ersten kann das Risiko relativ klein gehalten werden. Risiko ist in diesem Fall als Schwankungsbreite nach unten bzw. Stopploss zu verstehen. Im besten Fall steigt man ein und die Kurse laufen sofort in die gewünschte Richtung.

Dieser Vorteil ist jedoch kein Alleinstellungsmerkmal des Bottomfishing. Schließlich könnte man auch mitten in einen laufenden Trend einsteigen und die Tradingidee mit einem engen Stopploss absichern. Läuft die Position ebenfalls direkt in die gewünschte Richtung, wäre auch bei einem solch prozyklischen Einstieg das Risiko überschaubar. Der Unterschied zum Bottomfishing besteht jedoch im möglichen Potenzial, den das Investment besitzt. Es ist völlig egal, wie weit der Trend am Ende laufen wird. Wer nahe am Tief einsteigt, wird mehr verdienen als jemand der erst in den fortgeschrittenen/laufenden Trend investiert.

Bringen wir den Einstieg und den Ausstieg bzw. das Potenzial zusammen, entstehen beim Bottomfishing Tradingideen mit extrem hohen **Chance-Risiko-Verhältnissen**. Man stelle sich nur einmal vor, Sie hätten den Deutschen Aktienindex am Ende der Finanzkrise im Bereich von 3.700 Punkten mit einem Stopploss von vielleicht 150 Punkten gekauft. Aktuell lägen sie über 8.500 Punkte im Gewinn, was dem fast 57-fachen Risiko entspricht (siehe Abb1). Ein solcher Trade mit entsprechender Positionsgröße und sie können sich in Rente begeben!



Ein weiterer, aber sehr gefährlicher Gedanke beim Bottomfishing ist der, dass eine große Wahrscheinlichkeit für einen Gewinntrade unterstellt wird. Wenn eine DAX-Aktie bereits über Monate oder noch länger gefallen ist, denkt man oft, dass es doch eigentlich gar nicht tiefer gehen kann! Wie gefährlich und falsch eine solche Denkweise ist, können Sie bspw. an der Commerzbank-Aktie sehen. Oder vielleicht erinnern Sie sich noch an das Platzen der Dot-Com-Blase zur Jahrtausendwende.

Was ist günstig?

Angesichts der starken Aussichten ist es verständlich, warum sich viele Trader/Investoren dem Bottomfishing zuwenden. Die entscheidende Frage hierbei ist jedoch, was am Ende günstig ist. So verlockend die Vorteile des Bottomfishing auch sind, so problematisch ist seine praktische Umsetzung. Schließlich fallen die Kurse zunächst meist wie ein Stein und das über einen durchaus längeren Zeitraum, bevor es zur Bodenbildung kommt. Steigt man zu früh ein, wird man ständig ausgestoppt. Das ist nicht nur emotional eine nervige Angelegenheit, sondern reduziert am Ende auch den möglichen Gewinn. Wenn man sich in unserem Dax-Beispiel 20 mal irrt, bevor es denn endlich mit dem Boden klappt, bröckelt der Glanz des Bottomfishings deutlich. Der große Traum liegt natürlich darin, nur einen Versuch starten zu müssen.

So leid es mir tut, diesen Traum sollten Sie gleich ad acta legen, auch wenn Ihnen die Industrie und die Medien gerne etwas anderes erzählen. Grundlegend kann man sich der Frage: was ist günstig, aus zwei Richtungen nähern. Auf der einen Seite können wir **fundamental** argumentieren. Die klassische Bilanzanalyse und das Ermitteln fundamentaler Kennzahlen wie KGVs & Co. ist eine Möglichkeit, günstige Aktien ausfindig zu machen. Wenn diese dann noch in einem Abwärtstrend gehandelt werden, umso besser. Grundlegend bietet sich in diesem Umfeld auch an, einen Branchenvergleich vorzunehmen bzw. sich den Wachstumsaussichten des Unternehmens zuzuwenden. Den Blick auch auf der Suche nach einem Boden nach vorne in die Zukunft zu

richten, kann nicht schaden, auch wenn damit natürlich ein gewisses prognostisches Risiko verbunden ist.

Ergänzend soll natürlich noch erwähnt werden, dass die Art und Weise der fundamentalen Analyse letztlich auch vom Basiswert selbst abhängt. Man wird eine Währung oder einen Rohstoff anders bewerten/analysieren müssen, als eine Aktie.

Neben der fundamentalen Analyse bietet sich auch die **Charttechnik** an. Mithilfe von Indikatoren, Preisvergleichen und anderen technischen Hilfsmitteln lässt sich zumindest sehr leicht bestimmen, ob der Basiswert in einem Abwärtstrend gehandelt wird und inwieweit dieser schon fortgeschritten ist. Durch Vergleiche der vorliegenden Muster mit historischen Rahmendaten lässt sich eventuell abschätzen, wie groß die Chance für ein Boden ist.

Ein erster Trick!

Wenn wir unsere Chance auf einen Boden über die Fundamentalanalyse und/oder die Charttechnik erhöht haben, steigen wir ein und dann heißt es Daumen drücken! Ein Profi verlässt sich aber nicht nur auf sein Glück. Zum einen wird er, wie bereits erwähnt, von vornherein mehrere Versuche einplanen und seine Strategie mental als auch aus Sicht des Risikomanagements darauf ausrichten. Zum anderen wird er nicht nur auf ein Pferd setzen. Das Bottomfishing ist eine Strategie und nicht der Versuch, Glücksritter zu spielen. Jeder Profi wird deshalb sein Kapital nicht nur auf mehrere Versuche in einem Basiswert, sondern auch auf viele Basiswerte aufteilen.

Portfoliobildung ist das ganz große Stichwort, um am Ende erfolgreich zu sein. Ich erinnere mich sehr gut an diverse Headlines im Zuge des Hypes um Kryptowährungen. Was wurden Investoren als geniale Denker/Vorreiter gefeiert, die relativ früh Coins besaßen und jetzt mehrfache Millionäre geworden sind. Ich muss bei solchen Schlagzeilen immer wieder schmunzeln, denn die Recherche zeigt immer wieder, dass diese Leute entweder einfach nur Glück hatten oder aber tatsächlich pfiffige Investoren sind und auf viele Pferde gesetzt haben. Sie haben sich unter Umständen nicht nur in diesem einen Coin, sondern auch in anderen oder sogar gänzlich anderen Zukunftsmärkten positioniert. Die meisten davon haben nicht funktioniert, am Ende aber reicht im Zweifel auch ein Hauptgewinn und natürlich steht nur der in den Medien!

Zusammenfassung

Bottomfishing ist eine beliebte Spielart im Trading/Investment, die interessante Vorteile bietet. In diesem einführenden Artikel haben wir das Bottomfishing definiert und den Reiz dessen ausgemacht. Die Aussicht auf ein hohes CRV macht das Bottomfishing so interessant. Wer diesen Vorteil für sich nutzen möchte, sollte sich jedoch ganz klar vor Augen halten, dass das Bottomfishing ein Ansatz mit moderater Trefferquote ist. Nur sehr wenige Trades werden zu den ganz großen Gewinnern. Viele Ideen enden im Verlust oder kleinen Gewinn. Sofern Sie als Trader mit dieser Tatsache leben können, werde Sie versuchen, Ihr Timing zu verbessern. Sie werden sich fragen, was günstig ist und auf der Suche nach einer Antwort können Sie die fundamentale Analyse als auch die Charttechnik einsetzen. Trotz dieser Möglichkeiten bleibt jedoch eine nicht unwesentliche Irrtumswahrscheinlichkeit bestehen, so dass man mehrere Versuche einplanen sollte. Möchte man das Bottomfishing zum Erfolg führen, muss man sich also Gedanken über das Moneymanagement und Portfoliobildung machen.

Erst aus dem Zusammenspiel all dieser Faktoren kann und wird eine erfolgreiche Tradingstrategie entstehen. Jetzt, wo wir die grundlegenden Vor- und Nachteile beleuchtet haben, können Sie sich als Trader fragen, ob diese Spielart für Sie überhaupt in Frage kommt. Erst dann macht es Sinn, sich mit Details zu beschäftigen. Details, die wir in einem weiteren Artikel aufgreifen werden.

Viel Erfolg

Rene Berteit

[Wenn Sie sich für Trading-Know-how im Allgemeinen und kurzfristigen Handel im Speziellen interessieren sind Sie bei mir genau richtig. Folgen Sie mir auf Guidants!](#)

Risikohinweis & Haftungsausschluss gemäß § 16 und § 18 AGB BörseGo AG

§ 16 Haftung

16.1 Soweit Nutzer Inhalte in Diskussionsforen, sogenannten Streams, Chats oder Blogs einstellen und dort Ratschläge oder Anlagetipps erteilen, handelt es sich ausschließlich um von den betreffenden Nutzern verantwortete Inhalte. BörseGo stellt insofern lediglich das Medium technisch zur Verfügung und ist nicht für die Genauigkeit, Richtigkeit oder Verlässlichkeit dieser Inhalte verantwortlich. Insbesondere ist BörseGo nicht für Verluste oder Schäden haftbar, die dem Nutzer dadurch entstehen, dass dieser auf eine solche Information vertraut.

16.2 Resultieren Schäden des Nutzers aus dem Verlust von Daten, so haftet BörseGo hierfür unabhängig vom einer etwaigen Beteiligung nicht, soweit die Schäden durch eine zweckgemäße, regelmäßige und vollständige Sicherung aller relevanten Daten durch den Nutzer vermieden worden wären.

16.3 Im Übrigen haften BörseGo, ihre gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen nur bei Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder bei Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (Kardinalpflichten), das heißt solcher Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung der Nutzer regelmäßig vertrauen darf, und deren Verletzung auf der anderen Seite die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet. BörseGo haftet weiterhin für Schäden, die aus dem Fehlen zugesicherter Eigenschaften beruhen, sowie für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung von BörseGo, seiner gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen.

16.4 Bei der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (vgl. Ziff. 16.3) haftet BörseGo nur auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden, wenn dieser einfach fahrlässig verursacht wurde, es sei denn, es handelt sich um Schadensersatzansprüche des Kunden aus einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

16.5 Weitergehende Ansprüche des Nutzers auf Schadensersatz sind ausgeschlossen. Die Vorschriften des Produkthaftungsgesetzes bleiben unberührt.

§ 18 Risikohinweis

Die Informationen und Services auf den Webseiten von BörseGo wenden sich an registrierte sowie nichtregistrierte Nutzer. Die Angebote, die der Nutzer auf den Webseiten von BörseGo findet, richten sich jedoch ausdrücklich nicht an Personen in Ländern, die das Vorhalten bzw. den Aufruf der darin eingestellten Inhalte untersagen, insbesondere nicht an US-Personen im Sinne der Regulation S des US Securities Act von 1933 sowie Internet-Nutzer in Großbritannien, Nordirland, Kanada und Japan. Jeder Nutzer ist selbst verantwortlich, sich über etwaige Beschränkungen vor Aufruf der Internetseiten zu informieren und diese einzuhalten.

Insbesondere weist BörseGo hierbei auf die bei Geschäften mit Optionsscheinen, Derivaten und derivativen Finanzinstrumenten besonders hohen Risiken hin. Der Handel mit Optionsscheinen bzw. Derivaten ist ein Finanztermingeschäft. Den erheblichen Chancen stehen entsprechende Risiken gegenüber, die nicht nur einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals, sondern darüber hinausgehende Verluste nach sich ziehen können. Aus diesem Grund setzt diese Art von Geschäften vertiefte Kenntnisse im Bezug auf diese Finanzprodukte, die Wertpapiermärkte, Wertpapierhandelstechniken und -strategien voraus.

Soweit BörseGo Börsen- oder Wirtschaftsinformationen, Kurse, Indizes, Preise, Nachrichten, Marktdaten sowie sonstige allgemeine Marktinformationen auf ihren Webseiten bereitstellt, dienen diese nur zur Information und zur Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung. Auch wenn BörseGo alle eingebundenen Informationen sorgsam überprüft, erhebt BörseGo keinen Anspruch auf inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität. Es obliegt dem Nutzer selbst, die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität dieser Daten zu überprüfen. Dies betrifft insbesondere, aber nicht ausschließlich, Kursdaten von Drittquellen. Die genannten Informationen stellen keine Aufforderung zum Kaufen, Halten oder Verkaufen von Wertpapieren und derivativen Finanzprodukten dar und begründen kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind keine Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung und können eine solche auch nicht ersetzen.

Bevor der Nutzer Investmententscheidungen trifft, sollte er sich sorgfältig über die Chancen und Risiken des Investments informiert haben. Aus einer positiven Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit kann keinesfalls auf zukünftige Erträge geschlossen werden. BörseGo übernimmt keine Haftung für die erteilten Informationen, die aus von BörseGo als vertrauenswürdig erachtet wurden, für bereitgestellte Handelsanregungen sowie für deren Vollständigkeit.

Leser sowie Teilnehmer an multimedialen Veranstaltungen wie Webinare, Online-Seminare, Seminare oder Vortragsveranstaltungen, die aufgrund der veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln in vollem Umfang auf eigene Gefahr und auf eigenes Risiko.

BörseGo übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Eine Haftung von BörseGo für die Inhalte derartiger Internetseiten ist ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Stand: Oktober 2016

Das Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch nur bei auszugsweiser Verwertung, bei der

BörseGo AG. Alle Rechte vorbehalten.

www.boerse-go.ag © BörseGo AG

Aktiengesellschaft mit Sitz in München - Registergericht: Amtsgericht München - Register-Nr: HRB 169607 - Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig, Johannes Pfeuffer, Thomas Waibel - Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen - Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG: DE207240211

München, 2019